phantastisch!

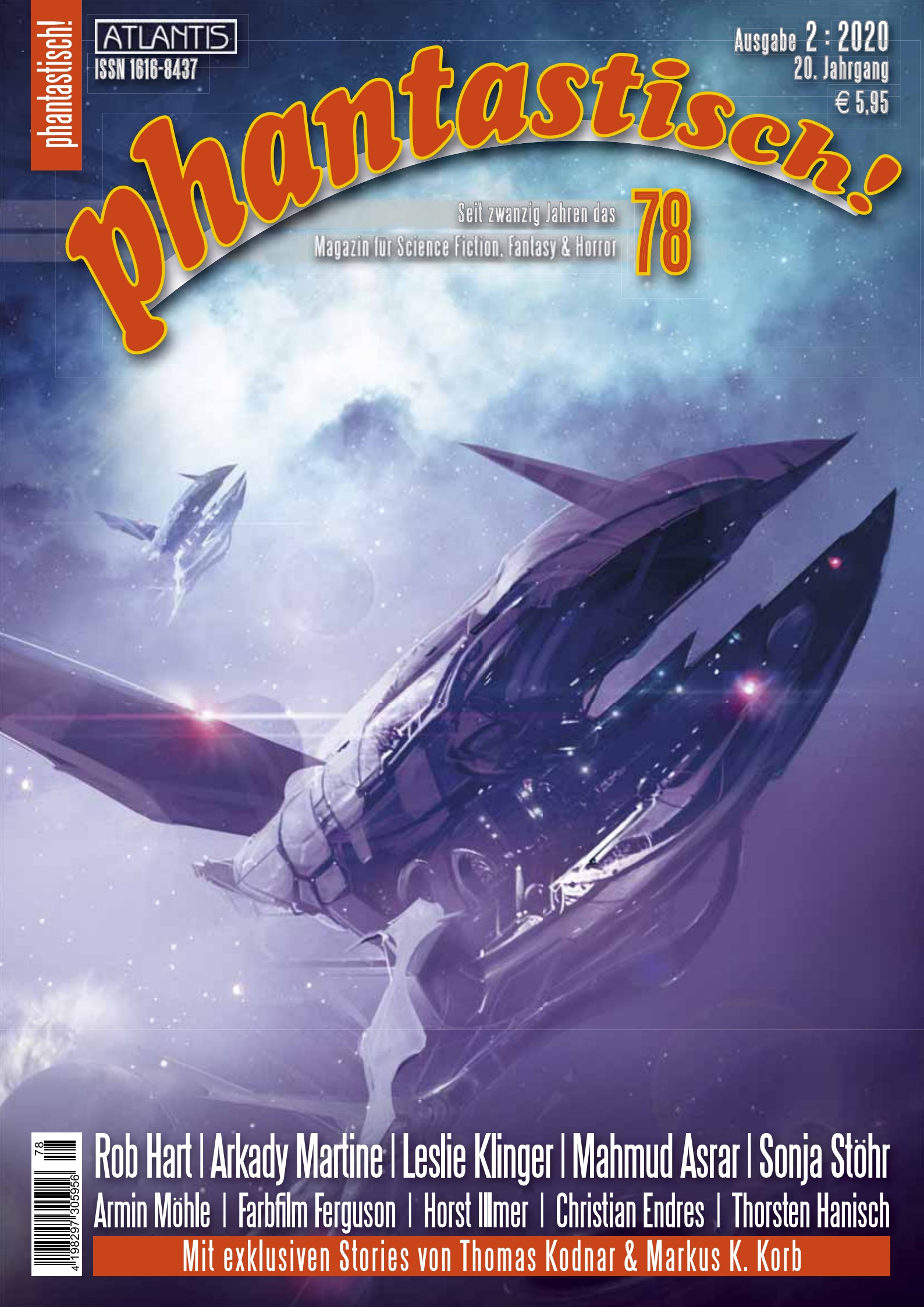
ATLANTIS
ISSN 1616-8437

Ausgabe 2 : 2020
20. Jahrgang
€ 5,95

phantastisch!

Seit zwanzig Jahren das
Magazin für Science Fiction, Fantasy & Horror

78



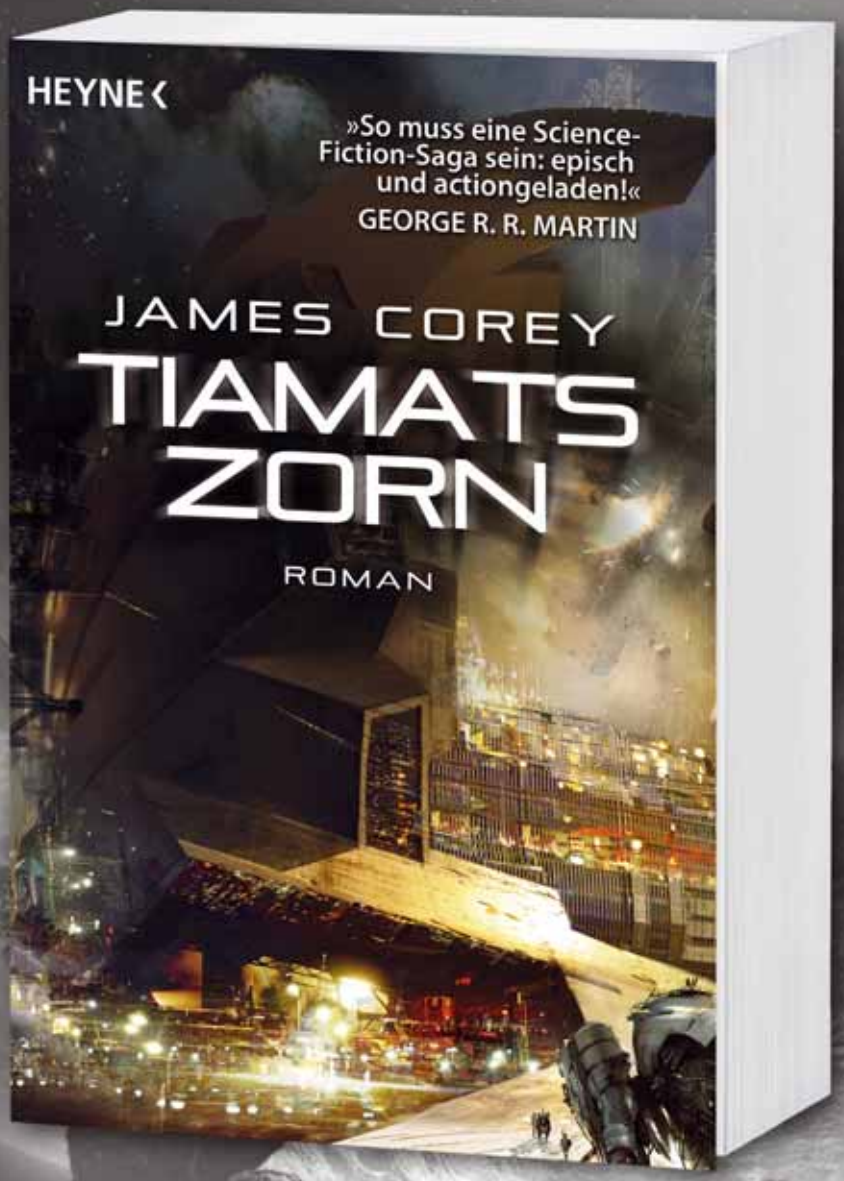
Rob Hart | Arkady Martine | Leslie Klinger | Mahmud Asrar | Sonja Stöhr
Armin Möhle | Farbfilm Ferguson | Horst Illmer | Christian Endres | Thorsten Hanisch

Mit exklusiven Stories von Thomas Kodnar & Markus K. Korb

78
4 198297 305956

THE EXPANSE

Der neue Roman zum Serienevent auf Prime Video



Das Spiel um den Thron der Galaxie hat begonnen ...

»James Corey schreibt die Zukunft so, wie sie sein sollte.« *Wall Street Journal*

› THE EXPANSE wird bereits als beste Science-Fiction-Serie des 21. Jahrhunderts gefeiert

608 Seiten · € 14,99 [D]
ISBN 978-3-453-31943-1
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

29KMS – Der Newsletter
Jetzt abonnieren auf **diezukunft.de**

HEYNE

kontakt

Post:
Klaus Bollhöfener
Karlsruher Str. 31
76437 Rastatt

Email:
leserforum@phantastisch.net

Website:
http://www.phantastisch.net

Forum:
http://forum.phantastisch.net

Facebook:
https://facebook.com/phantastisch/

Twitter:
https://twitter.com/phantastischnet

Liebe Freunde des phantastischen Genres,

»Von der Mehrzahl der Werke bleiben nur die Zitate übrig. Ist es dann nicht besser, von Anfang an nur die Zitate aufzuschreiben?«

Eine steile These, die der polnische Lyriker und Aphoristiker Stanisław Jerzy Lec (1909-1966) einst formulierte. Aber seine Worte regen zum Nachdenken an. Und ist es nicht das, was ein gehaltvolles Zitat ausmacht? Es lässt uns in seiner heruntergebrochenen Komprimiertheit oft staunen, es überrascht, es erweitert unseren Horizont – und manchmal lässt es uns einfach nur schmunzeln.

Ich jedenfalls lese Zitate immer gerne. Deshalb habe ich Rüdiger Schäfer auch dazu »überredet«, für die *phantastisch!* eine regelmäßig erscheinende Zitate-Seite zu übernehmen. Sicherlich ist das nur eine kleine Erweiterung des inhaltlichen Spektrums, aber ich freue mich sehr darüber.

Farbfilm Ferguson alias Christian Neubert kenne ich schon lange, aber erst in letzter Zeit wurde mir bewusst, wie intensiv er sich mit phantastischen Filmen beschäftigt. Also habe ich auch ihn »bequatscht«, bei der *phantastisch!* mitzumachen. Und schon gibt es kein Entkommen mehr … Dass Ergebnis ist »Die phantastische Filmnische von Farbfilm Ferguson«. Viel Spaß damit.

»Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Phantasie.«
James Daniel (1946-2012), US-amerikanischer Schriftsteller

In diesem Sinne wünsche ich einen allzeit guten Flug und grüße herzlich!

Ihr und euer

Klaus Bollhöfener

impressum

phantastisch!	Magazin für Science Fiction, Fantasy & Horror ISSN 1616-8437
Verlag & Herausgeber:	Atlantis Verlag
Chefredakteur:	Klaus Bollhöfener leserforum@phantastisch.net
update:	Horst Illmer
interviews:	Klaus Bollhöfener
bücher & autoren:	Klaus Bollhöfener
jugendbücher:	Sonja Stöhr
rezensionen:	Christian Humberg
future life:	Klaudia Seibel
comic & film:	Endres & Bollhöfener
story:	Klaus Bollhöfener
Lektorat:	Thomas Höhl, Christian Humberg, Udo Klotz, Susanne Picard, Madeleine Puljic, Rüdiger Schäfer, Dieter Schmidt, und Melanie Wylutzki
Schlussredaktion:	Horst Illmer und Klaus Bollhöfener
Social Media:	Sonja Stöhr, Guido Latz
Cover:	Arndt Drechsler
Layout/Gestaltung:	Günter Puschmann
Belichtung/Druck:	flyerwire, Dörfles
Auflage:	1500

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Mahmud Asrar, Björn Bischoff, Steffen Boiselle, Olaf Brill, Lars Bublitz, Christian Endres, Farbfilm Ferguson, Klaus N. Frick, Thorsten Hanisch, Rob Hart, Matthias Hofmann, Horst Illmer, Leslie Klinger, Thomas Kodnar, Markus K. Korb, Carsten Kuhr, Matita Leng, Arkady Martine, Armin Möhle, Rüdiger Schäfer, Klaudia Seibel, Sonja Stöhr, Michael Vogt, Andreas Wolf

phantastisch!
erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Atlantis Verlag Guido Latz, Bergstr. 34, 52222 Stolberg.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

www.phantastisch.net (Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Juni 2017.

termine

***phantastisch!* Nr. 79**
Erscheint im Juli 2020, Redaktionsschluss: 4. Mai 2020
Coverillustration: Jan Hoffmann

***phantastisch!* Nr. 80**
Erscheint im Oktober 2020, Redaktionsschluss: 3. Aug. 2019
Coverillustration: Nico Schirmer

***phantastisch!* Nr. 81**
Erscheint im Januar 2021, Redaktionsschluss: 2. Nov. 2020
Coverillustration: Timo Kümmel

Die nächste ***phantastisch!***
erscheint im Juli 2020

cover-illustration: arndt drechsler

Arndt Drechsler (∗1969) entdeckte seine Liebe zur Science Fiction im Alter von drei Jahren, unter anderem durch die STAR TREK-Serie. Seitdem begeistert er sich für SF aller Art. Mit Band 1100, »Der Frostrubin«, stieß er auf PERRY RHODAN. Im Alter von 13 Jahren beschloss er SF-Illustrator zu werden.

Im Jahr 1992 bekam er den ersten Cover-Auftrag von Bastei Lübbe. Seit dieser Zeit malt er SF-Cover für alle bekannten Verlage des Genres. An PERRY RHODAN hängt jedoch weiterhin sein Herzblut.

Arndt Drechsler stammt aus Bayern, lebt aber seit zwei Jahren in Leipzig; dort arbeiter er auch.

mahmud asrar

christopher john reuel tolkien

rezensionen

IM HEFT:
Leigh Bardugo »Das Neunte Haus« 13
Rainer Zuch »Planet des dunklen Horizonts« 13
Norbert Zähringer »Zorro Vela« 13
Richard Lorenz »Hinter den Gesichtern« 28
Douglas Preston/Lincoln Child »Grave – Verse der Toten« 38
Andreas Brandhorst »Das Netz der Sterne« 64
Ed McDonald »Der Schrei des Raben« 65
John Lanchester »Die Mauer« 65
Philip Krömer »Ein Vogel ist er nicht« 65

IM INTERNET:
Franz Rottensteiner »Zukunftskriege in der Science Fiction«

rubriken

Editorial 3 **Comic-Strip** von Lars Bublitz 3
Impressum/Termine 4 **Cartoon** von Steffen Boiselle 6
Mitarbeiter-Projekte 29 **Phantastische Zitate** 61

interviews

MAHMUD ASRAR: **»Conan zu zeichnen, war äußerst befreiend für mich.« Von Christian Endres** 18

ROB HART: **»Die Leute sind lieber ahnungslos.« Von Christian Endres** 30

ARKADY MARTINE: **»Ich nahm an, dass es niemals jemand lesen würde.« Von Christian Endres** 58

LESLIE S. KLINGER: **»Diese Widersprüche sind faszinierend!« Von Sonja Stöhr** 62

bücher, autoren & mehr

HORST ILLMER: **Einmal mit Profis arbeiten …** 22

MATTHIAS HOFMANN: **Streifzüge durch die Welt der literarischen Science Fiction Folge 6 – Die letzte Generation** 24

CHRISTIAN ENDRES: **Von Wandel und Wahnsinn** 32

HORST ILLMER: **»I hope you enjoy the enclosen« – Ein Nachruf auf Gahan Wilson (1930 – 2019)** 34

MATITA LENG: **Christopher John Reuel Tolkien (1924 – 2020) – Ein Nachruf** 42

SONJA STÖHR: **Phantastisches Lesefutter für jedes Alter – Neue Kinder- und Jugendbücher** 46

KLAUS N. FRICK: **Rolf Bingenheimer ist verstorben – Ein Nachruf** 51

ARMIN MÖHLE: **Keine Seifen-Opern im Weltraum** 52

CHRISTIAN ENDRES: **Navajo-Monsterjägerin nach der Flut** 57

rezensionen

ANDREAS WOLF u. a.: **Literatur kritisch betrachtet (auch Seiten 28, 38, 64, 65)** 13

comic & film

OLAF BRILL: **Serienfieber** 36

CHRISTIAN ENDRES: **Jedem Neuanfang wohnt ein Zauber inne** 40

OLAF BRILL & MICHAEL VOGT: **Ein seltsamer Tag – Teil 38** 50

THORSTEN HANISCH: **Fantasy Film Fest: White Nights 2020** 54

FARBFILM FERGUSON: **The Limits of Control** 66

update

HORST ILLMER: **Nachrichten & Neuerscheinungen** 7

story

THOMAS KODNAR: **Hotelwände** 14

MARKUS K. KORB: **Marraks Pilz** 17

100% BUCHHANDEL!

von Steffen Boiselle

UPDATE von Horst Illmer
Nachrichten & Neuerscheinungen

NACHRUFE

© Jerry Bauer

Einen Tag nach seinem 85. Geburtstag verstarb am 29, Dezember 2019 der britische Schriftsteller und Künstler **Alasdair Gray** in einem Krankenhaus in Glasgow, wo er 1934 zur Welt kam. Der überzeugte Schotte Gray besuchte von 1952 bis 1957 die Glasgow School of Art, an der er im Anschluss bis 1962 als Lehrer tätig war. Der vielseitig talentierte Gray arbeitete als Maler, schrieb Stücke für das Radio, Fernsehen und Theater, veröffentlichte Kurzgeschichten und Romane und war als Professor für Kreatives Schreiben gleichzeitig an zwei Universitäten in Glasgow beschäftigt.
Grays literarische Tätigkeit begann 1951 mit der Kurzgeschichte »The Star«, die als Hommage an H. G. Wells konzipiert war. In den folgenden Jahren veröffentlichte er etwa achtzig Storys (gesammelt in dem voluminösen Band »Every Short Story 1951–2012«) und neun Romane, von denen vor allem sein Erstling »Lanark« (1981, deutsche Ausgabe 1992) Aufsehen erregte und viel Lob einheimste. Die meisten seiner Texte enthielten direkte oder versteckte Tropen der Science Fiction, der Fantasy und/oder der Phantastik.
In Deutschland war es vor allem der Verlag Rogner & Bernhard, der Grays Bücher in den hervorragenden Übersetzungen von Bernd Rullkötter und aufwendiger Ausstattung herausbrachte. Der tiefschwarze Humor und der hohe literarische Anspruch, den Gray seinen Lesern zumutete, verhinderten jedoch einen größeren Verbreitungsgrad.
In seinen letzten Lebensjahren arbeitete Gray an einer Übersetzung von Dantes »Göttlicher Komödie«.

© Wikipedia

Am 30. Dezember 2019 verstarb im Alter von 86 Jahren der US-amerikanische Industrie- und Film-Designer **Syd Mead** in seinem Haus in Pasadena, Kalifornien.
Geboren wurde Sydney Jay Mead am 18. Juli 1933 in St. Paul, Minnesota. Nach seiner Militärzeit besuchte Mead die Art Center School in Los Angeles, wo er 1959 auch graduierte. Er arbeitete anschließend unter anderem für die Automobilindustrie, illustrierte Bücher, entwarf Kataloge und machte sich 1970 mit der Syd Mead Inc. selbstständig.
Zusätzlich zum Industriedesign war er ab 1978 für die Filmindustrie tätig. Zu seinen bekanntesten und herausragendsten Entwürfen gehören die Zukunftswelten, die er für »STAR TREK – The Motion Picture« (1979), »Tron« (1982) und natürlich »Blade Runner« (1982) gestaltete.
Seine visionären Designs prägten auch Filme wie »2010 – Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen« (1984), »Nummer 5 lebt!« (1986) oder »Mission: Impossible 3« (2006). Zuletzt war er an der Weiterschreibung seines größten Erfolgs beteiligt, dem 2017 in die Kinos gekommenen Film »Blade Runner 2049«.
Meads futuristische Bildentwürfe waren stimmig und glaubwürdig. Seine besten Arbeiten veröffentlichte er in einer Vielzahl von Bildbänden, zum Beispiel in »The Movie Art of Syd Mead: Visual Futurist« (2017). Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die Mead erhielt, gehört auch ein Spectrum Award Grandmaster, der ihm 2007 verliehen wurde.
Ein Interview von Christian Endres mit Syd Mead erschien 2017 in der Ausgabe 68 von *phantastisch!* (S. 47).

© Lezli Robyn

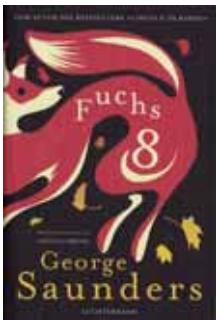
Niemand wurde öfter für den Hugo Award nominiert als **Mike Resnick**. Am 10. Januar 2020 ist der US-amerikanische Science-Fiction-Veteran kurz nach Mitternacht im Alter von 77 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben, wie seine Tochter Laura über den Facebook-Auftritt ihres Vaters mitteilte.
Mike Diamond Resnick wurde am 5. März 1942 in Chicago geboren und war einer der fleißigsten Autoren der englischsprachigen Science-Fiction- und Phantastik-Szene. Er hat rund 70 Romane und über 300 Kurzgeschichten publiziert, die in 25 Sprachen übersetzt wurden, sowie 45 Anthologien als Herausgeber betreut. Dazu kommen über 200 erotische Romane, die er unter Pseudonym schrieb, drei Science-Fiction-Magazine, als deren Chefredakteur er fungierte (u. a. *Galaxy's Edge* und *Jim Baen's Universe*), und diverse Kolumnen über Pferderennen und Collies, zwei weiteren seiner großen Leidenschaften neben dem Schreiben und Reisen.
Zu Mike Resnicks bekanntesten SF-Werken, die oftmals afrikanische Mythen oder Westernelemente verarbeiteten und die Kolonialisierung des Alls durch die Menschheit behandelten, gehören »Kirinyaga«, »Das Zeitalter der Sterne« und »Santiago«, aber auch die Urban-Fantasy-Serie um den Detektiv John Justin Mallory, die mit dem Roman »Jäger des verlorenen Einhorns« startete. Wie eingangs erwähnt, erhielt Resnick für seine Arbeit 37 Hugo-Nominierungen, wobei er den Preis fünf Mal gewann. *[CE]*

© Wikipedia

Im hohen Alter von 91 Jahren, nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben, starb am 23. Januar 2020 in einem Seniorenheim nahe Bamberg die deutsche Schriftstellerin, Umweltaktivistin und Pädagogin **Gudrun Pausewang**.
Geboren wurde Pausewang am 3. März 1928 im böhmischen Wichstadtl (heute Mladkov, Tschechei), wo sie als Tochter eines Landwirts aufwuchs und zur Schule ging. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs flüchtete die Familie nach Westdeutschland, wo Pausewang Pädagogik studierte und dann Lehrerin wurde. Sie war einige Jahre in Südamerika tätig, bevor sie mit ihrer Familie wieder nach Deutschlang zog.
Ihre Schriftstellerlaufbahn begann 1959 mit dem Roman »Rio Amargo oder Das Ende des Weges«. Bis Anfang der 1970er-Jahre schrieb sie Bücher für Erwachsene, danach verlegte sie sich vorwiegend auf Kinder- und Jugendbücher. Als zu Beginn der 1980er-Jahre die Umweltproblematik drängender wurde, engagierte sie sich im Umweltschutz und unterstützte ökologisch orientierte Parteien.
Damals erschienen auch ihre bis heute bekanntesten und einflussreichsten Bücher »Die letzten Kinder von Schewenborn«

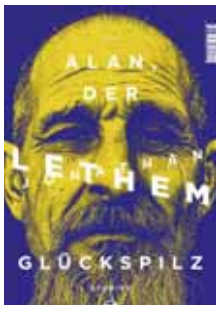
(1983) und »Die Wolke« (1987), beide bei Ravensburger. Vor allem das Letztere wurde aufgrund des Reaktorunfalls in Tschernobyl (1986) zur prägenden Schullektüre der nachfolgenden Generationen, unterstützt auch durch eine gelungene Verfilmung (und, leider, erneut durch die Fukushima-Katastrophe 2011).
In ihren fast einhundert Büchern zeigte sich Pausewang als kluge, engagierte und vielseitige Autorin, die zwischen ernsten und lustigen Themen genauso geschickt wechselte wie zwischen Vorlesebüchern für die Kleinsten und anspruchsvoller Erwachsenenliteratur. Sie wurde vielfach ausgezeichnet – unter anderem 1999 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland und 2009 mit dem Großen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur für ihr Lebenswerk.

NEUE BÜCHER



Das ist schon sehr, sehr clever: Nach dem riesigen, weltweiten Erfolg, den **George Saunders** mit seinem ersten Roman hatte, dem anrührenden Totengespräch »Lincoln im Bardo« (2017), durfte man sehr gespannt sein, was er als Nächstes schreiben würde. Da Saunders offenbar ein kluger Kopf ist – und schreiben kann, wie derzeit kaum ein zweiter US-amerikanischer Autor –, hat er einen relativ kurzen Text verfasst (in der deutschen Fassung von **Frank Heibert**, inklusive der Illustrationen von **Chelsea Cardinal**, nicht mal 50 Seiten): die Tierfabel »Fuchs 8« (Luchterhand, ISBN 978-3-630-87620-7, Hardcover).
Damit unterläuft er nicht nur alle an ihn gestellten Erwartungen, sondern zeigt erneut, dass seine größte Begabung nach wie vor die kurze Form ist. Nicht umsonst wird er seit zwanzig Jahren zu den besten Story-Autoren der Gegenwart gezählt.
Auch »Fuchs 8« ist ein literarisches Juwel. Die vom kleinen Fuchs in Lautschrift erzählte Geschichte seines Lebens, wie er die Menschensprache erlernte, dadurch Liebe und Vertrauen in unsere Gattung entwickelte, von uns zutiefst enttäuscht wurde und trotzdem nicht verzagt – das ist Weltliteratur.
Und weil ja irgendwie jede Zeit die Bücher hat, die sie verdient (oder braucht), kann man wohl sagen, dass »Fuchs 8« so etwas wie »Der kleine Prinz« fürs 21. Jahrhundert ist. Eine beeindruckende Lektüre und ein wundervolles Geschenk für liebe Menschen (trotzdem!).

Anthony Horowitz, der viele eigene Roman-Thriller schrieb, TV-Drehbücher für »Inspector Barnaby« verfasste und die Science-Fiction-Fernsehserien »Crime Traveller« und »The Vanishing Man« erschuf, ist gewissermaßen der Pastiche-Profi unter den zeitgenössischen Autorengrößen. Immerhin kümmert sich der 1955 geborene Engländer als literarischer Erbe seit einigen Jahren gleich um zwei der größten Krimi-Ikonen. Denn sowohl die Abenteuer von Sherlock Holmes als auch die Missionen von James Bond setzt Horowitz mit dem Segen der jeweiligen Rechteinhaber in legitimierten neuen Kanon-Werken fort.
Nach »Trigger Mortis« liegt mit »Ewig und ein Tag« (Cross Cult, ISBN 978-3-864257-59-9, 336 Seiten, Paperback) nun Horowitz' zweiter James-Bond-Roman auf Deutsch vor. »Ewig und ein Tag« ist der neueste von mehreren offiziellen Bond-Romanen, die nach 007-Schöpfer Ian Fleming kamen, setzt jedoch noch vor dessen Buch »Casino Royale« ein, mit dem 1953 alles begonnen hat.
Horowitz' Handlung startet mit dem Tod des ursprünglichen 007, dessen Ermordung der just beförderte James Bond in seiner ersten Mission als Doppelnull-Agent mit der frischen Lizenz zum Töten aufklären und vergelten soll. Dafür muss er im sonnigen Südfrankreich zwischen Gangstern, Unternehmern und Spionen ermitteln. Horowitz weiß, was er tut, arbeitet seine Checkliste ab und liefert so einen ordentlichen, nüchternen, schnörkellosen Bond-Roman in der Tradition von Fleming, der zudem erneut ein paar Textfragmente aus dessen Nachlass verbaut. Außerdem erfüllt er brav die Erwartungshaltung der Leser in puncto schöne Frauen, harter Alkohol und schnelle Autos sowie darf aufgrund der historischen Franchise-Seifenblase sogar ungestraft Bonds anachronistischem Chauvinismus und Sexismus frönen. Nebenbei klärt »Ewig und ein Tag« noch, woher Bond das mit dem »geschüttelt, nicht gerührt« hat. *[CE]*



Zu Beginn seiner Karriere schrieb **Jonathan Lethem** noch Zukunftsliteratur – für seinen Science-Fiction-Krimi »Der kurze Schlaf« erhielt er 1994 sogar eine Nominierung bei den Nebula Awards. Heute ist der 1964 geborene Lethem, der einen seiner wichtigsten Romane nach Supermans Festung der Einsamkeit benannte und dessen hochgelobter Krimi »Motherless Brooklyn« Ende 2019 verfilmt wurde, einer der angesehensten US-Autoren der Gegenwart.
Hierzulande fungiert Klett-Cottas Tropen-Imprint als Lethems verlegerisches Zuhause, wo zuletzt seine Geschichtensammlung »Alan, der Glückspilz« (ISBN 978-3-608-50155-1, 172 Seiten, Hardcover) erschien.
Darin finden sich die zu erwartenden Geschichten über die schräge Großstadt und die neurotischen Menschen der Moderne, aber auch ein bisschen Phantastik und selbst Lethems alte Liebe Science Fiction: ein genüssliches gegenwärtiges Märchen, das klingt, als wäre es von einem Alien erzählt; eine fesselnde Story über politische Gefangene, die in einer womöglich dystopischen, auf alle Fälle merkwürdigen Alternativwelt mitten in der Stadt in ein Loch im Boden gesteckt werden; eine Erzählung mit Comic-Figuren, die auf einer Insel stranden; eine herrlich bizarre Geschichte über einen leeren Raum in einem Familienhaus; und ein unkonventioneller Cyberspace-Krimi um einen Blog, der zu einem greifbaren Ort wird, der verteidigt werden muss. Daneben schreibt Lethem gewohnt stilistisch versiert über die zwei obsessivsten Fans des Königs der Sätze, einen Porno-Kritiker sowie einen gestressten Familienvater und Veganer in der Schwebe in SeaWorld.
Ob der Band für den Lethem-Erstkontakt geeignet ist, sei einmal dahingestellt – wer seinen großartigen Stil und seine wilden Erzählungen jedoch seit Längerem mag, fühlt sich nach dem Lesen dieser Jonathan-Lethem-Wundertüte aber sicher wie ein Glückspilz. *[CE]*

Die biblisch respektlose und pfiffige Westerncomic-Serie »Lincoln« stellt ein echtes Familienprojekt dar, an dem mit **Olivier, Jérôme und Anne-Claire** gleich mehrere Mitglieder des **Jouvray**-Clans aus Frankreich mitwirken.
Der titelgebende Schuft und Dieb bekam im ersten Album von Gott persönlich besondere Kräfte samt Unsterblichkeit verliehen, die den opportunistischen Revolverhelden allerdings nicht automatisch zu einem besseren Menschen gemacht haben – im Gegenteil. Aber ist Lincoln damit direkt dazu verdammt, ein Werkzeug des Teufels zu sein, der genauso oft mit ihm interagiert und hadert wie der nette alte Gott? Im Grunde ist Lincoln nur sein freier Wille heilig, für den der Mistkerl zur Not auch mal durch die Hölle geht,